

# Karmelfest zog viele Menschen an

Dieses Jahr konnte der Patroziniums-Gottesdienst wieder im Freien gefeiert werden

Martha Berger

**Vilsbiburg.** Sehr viele Besucher fanden am Sonntag zum Gottesdienst im Innenhof des Klosters, mit dem das Karmelfest begonnen wurde. „Nach mehreren Jahren können wir hier in diesem schön gestalteten Raum in Gottes freier Natur wieder Gottesdienst feiern“, sagte Zelebrant Dr. Pater Michael Plattig. Musikalisch verließen Hannelore Vogelsgang und Antonie Gorzawski mit verschiedenen Instrumenten und einem Bläserquartett dem Gottesdienst eine festliche Note.

Das Fest „Maria vom Berge Karmel“ ist für den Professor für Spiritu-

alität, Pater Michael Plattig, ein liebgewordener Anlass, nach Vilsbiburg zu kommen, um mit den Schwestern ihr Hauptfest zu feiern. Dieses Jahr gab der Prediger seinen Zuhörern die Worte des Apostels Paulus aus dem Kolosserbrief mit auf den Weg: „Der unsichtbare Gott wurde sichtbar in Jesus Christus.“ Pater Michael verwies auf Maria, in deren Verehrung die Christen in erster Linie an die Menschwerdung Gottes dächten. Es sei „unüberbietbar“, dass Gott Mensch geworden sei mit allen Konsequenzen, auch mit dem Tod. Der unsichtbare Gott habe in Jesus Christus ein Gesicht bekommen.

Der Kolosserbrief ermutige die



Viele Besucher kamen zum Gottesdienst im Innenhof des Klosters.

## Musik aus Theresas Heimat

Marcos Victora-Wagner beeindruckte

**Vilsbiburg.** Immer wieder gelingt es Antonie Gorzawski, für das Karmelfest Musiker zu gewinnen, die kurz vor ihrem großen Durchbruch als Solisten stehen und dann wohl für eine Kleinstadt nicht mehr greifbar sind. Dieses Jahr war es der Gitarrist Marcos Victora-Wagner, der mit einem Gitarrenkonzert einen glanzvollen Abschluss des Festtages schuf.

Keine Notenständer, keine Instrumente, nicht mal der Altar – die Apsis der Klosterkirche war leer bis



Der Gitarrist Marcos Victora-Wagner beim Karmelfest. (Foto: mb)

auf einen Stuhl. Das Bild erinnerte mehr an eine Meditation als an ein Konzert. Und auch als Marcos Victora-Wagner mit Gitarre den Raum betrat, war da zuerst noch viel Luft.

Doch nach den ersten Tönen des komplett auswendig musizierten Konzertes füllten sich Chorraum und Kirchenschiff mit Assoziationen an die spanische Heimat der Ordensgründerin Theresa von Avila. Bei der „Serenata espanola“ des Komponisten Joaquín Malats fehlten nur noch Tapas und Rotwein, um die südländische Atmosphäre an dem lauen Sommerabend abzurunden. Der Künstler, der das Konzert charmant selbst moderierte, bezeichnete dieses Stück auch als spanische Musik für den Export. Wie recht er damit hatte.

Die feine und hochqualitativ interpretierte Gitarrenmusik von Komponisten aus dem 20. Jahrhundert passte sehr gut in die familiäre Atmosphäre des Karmels. Die zwanglosen kurzen Gespräche über die Kirchenbank in der kleinen Pause taten ihr Übriges für die positive Stimmung in diesem Vilsbiburger Kleinod, und dass sich der Künstler wohl auch sehr wohl gefühlt hat, zeigt seine natürliche Art, sich vor dem letzten Stück ganz ungeniert während der Moderation noch die Nägel der rechten Hand zu feilen, damit das Spiel weiter so verzaubernd klingt. Ein Profi ist eben auch nur ein Mensch. Schön, dass das Karmel dafür Raum lässt.

Christen, mehr auf Jesus Christus zu schauen, „der das Ebenbild des unsichtbaren Gottes ist, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung“. Dieser Denkweise sei der Karmel ganz besonders verbunden. Teresa von Avila, die Ordensmutter des Karmels, beschreibe die Christusbeziehung als eine freundschaftliche Beziehung, die sie auch ihren Ordensmitgliedern für ihr geistliches Leben empfahl. Aber nicht nur die Ordensgemeinschaften seien in die Pflicht genommen, eine enge Christusbeziehung aufzubauen. „Alle Getauften gehören zum Leib der Kirche, dessen Haupt Jesus Christus ist“, zitiert Pater Michael aus dem Kolosserbrief. Er legte seinen Zuhörern die Gedanken des Apostels ans Herz: „Kümmert euch um Jesus Christus, schaut auf ihn, denn es gibt nicht mehr, was überbieten könnte, was er uns geschenkt hat.“

Ganz besonders persönlich und

ansprechend gestalten die Karmelschwestern jeweils die Fürbitten ihres Festgottesdienstes. Subpriorin Schwester Maria bat für die ganze anwesende Gemeinde um Segen und Kraft, aber auch für alle, die ihre Gebetsanliegen und Sorgen zum Karmel tragen, und für alle Karmelitinnen, die seit der Gründung im Kloster gelebt haben.

### Anspruchsvolle Musik

Die musikalische Gestaltung der Eucharistiefeier war für die Freunde der Musik ein Hochgenuss. Hannelore Vogelsgang und Antonie Gorzawski gelang es wunderbar, zusammen mit Orgel, Violine und dem Bläserquartett anspruchsvolle Musik zu interpretieren und zugleich die Mitfeiernden im Volksgefang mit einzubinden. So wurde das gemeinsam gesungene „Te deum“, von Bläsern begleitet, für jeden Einzelnen ein Dank an Gott.

Tief berührt trat am Schluss Priorin Schwester Magdalena ans Mikrofon und bedankte sich für so viele Zeichen der Freundschaft. Zugleich wiederholte sie ihre Einladung an die Menschen der Stadt und Umgebung: „Kommen Sie ins Kloster, wir haben ein weites Herz für alle Menschen und ihre Sorgen. Wir wollen Ihnen mit unserem Gebet helfen, dafür sind wir ja da.“ Anschließend lud sie ihre Gäste zum Grillimbiss ein.

Für die Schwestern gab es viele Hände zu schütteln, sie freuten sich über die Anwesenheit von Bürgermeister Rudolf Lehner, vielen Geschäftsfreunden und Handwerkerfamilien sowie einer großen Gruppe von Ministranten aus der Pfarrei. Das schöne Wetter lockte die Besucher in den beschaulichen Klostersgarten, sie bewunderten die Blumen im Abendlicht, außerdem gab es viele Begegnungen mit guten Gesprächen.

## G 9 als Alternative anbieten

Mehr Zeit zum Lernen – Mehr Zeit zum Leben

**Vilsbiburg.** Die Freien Wähler sammeln am kommenden Samstag am Stadtplatz Unterschriften für das Volksbegehren „Ja zur Wahlfreiheit zwischen G 9 und G 8 in Bayern“. „Mit dem Volksbegehren wollen wir das G 9 als echte Wahlalternative etablieren. Die Erfahrung aus zehn Jahren G 8 zeigt, dass die eklatanten Schwächen dieses Konzeptes bis heute und auch künftig nicht beseitigt werden können. Wir wollen die Bürger über die Wahlfreiheit zwischen G 9 und G 8 entscheiden lassen. Bereits beim Volksbegehren gegen die Studiengebühren haben sie bewiesen, dass es in Bayern durchaus abweichende Mehrheitsmeinungen zu Regierungspositionen gibt“, erklärt der Ortsvorsitzende Sebastian Huber.

Das achtjährige Gymnasium soll nach der Vorstellung der Freien Wähler zwar erhalten bleiben, die Schulen sollen aber die Möglichkeit bekommen, wieder auf ein neunjähriges Gymnasium zu wechseln. Die Wahl darüber wird im Schulforum, einem bereits etablierten Gremium, getroffen.

„Das neunjährige Gymnasium“, so Huber, „soll jedoch kein Aufguss des alten G 9 werden, sondern eine

echte Weiterentwicklung. Es soll den Schülern in Bayern wieder Mut zum Lernen machen und zugleich ermöglichen, die Stoffmengen des G 8 ‚entschleunigt‘ in neun Jahren zu verinnerlichen.“

Zugleich sehen die Freien Wähler – und dabei erhalten sie bereits jetzt Zuspruch von Bildungsexperten, Lehrern wie Eltern – im neunjährigen Gymnasium die Chance zu mehr individueller Förderung, besseren Wahlmöglichkeiten, einem nachhaltigeren Lernen und vor allem auch wieder zu mehr Raum für außerschulische Aktivitäten.

Um erfolgreich ein Volksbegehren beantragen zu können, müssen die Freien Wähler in einem ersten Schritt über 25 000 Unterschriften von in Bayern wahlberechtigten Bürgern sammeln.

Wer mehr über das Volksbegehren wissen möchte, hat am kommenden Samstag die Gelegenheit, sich am Informationsstand der Freien Wähler zu informieren und das Begehren zu unterschreiben. Zur Unterstützung haben sich Bezirkstagskandidatin Manuela Wälischmiller aus Dingolfing und Landtagsdirektkandidatin Jutta Widmann aus Landshut angekündigt.



Giro Clever für  
0,00 Euro\*

Möchten Sie für Ihr Kind etwas Großes?  
Giro Clever – das junge Konto zum Nulltarif.

Wir schenken  
Ihnen ein  
großes Eis!

Pro neu eröffnetem Konto  
Giro Clever erhalten Sie einen  
Eisgutschein im Wert von 10 Euro!



Sparkasse  
Landshut

\*Der Nulltarif gilt für alle bis zum 21. Lebensjahr. Für Schüler, Azubis, Studenten sowie freiwillig Dienstleistende sogar bis zum 30. Geburtstag. Und noch ein Plus: Das Guthaben wird verzinst. Fragen Sie Ihren Berater oder besuchen Sie uns im Internet unter [www.sparkasse-landshut.de/adm](http://www.sparkasse-landshut.de/adm).